27.

Cartesianische Teufel.

Endlich wurde Wilhelm noch unter den vielen schönen Sachen ein längliches Glas gewahr, welches mit Wasser gefüllt, und mit einer Blase fest zugebunden war. Inwendig oben im Glase schwamm eine Figur von emaillirtem Glase, ungefähr, wie die abergläubischen Leute den Teufel abzubilden pflegen. Dieser kleine Teufel, der von dem Erfinder des Spielwerks ein cartesianischer heißt, war nun sehr folgsam. Sobald Wilhelms Vater das Glas in die Hand nahm, so brauchte er nur zu commandiren, ob er steigen oder zu Boden sinken, stillestehen oder herumschwimmen sollte, es geschah sogleich. Zuweilen wirbelte er sich nach erhaltenem Befehl so schnell herum, als ob er von den cartesianischen Wirbeln selbst gedreht würde.

Das ist artig! rief Wilhelm aus.

V. Freylich! es ist artiger, daß die Teufel uns, als daß wir den Teufeln gehorchen.

W. Ich denke, es giebt jetzt keine eigentlichen mehr?

V. Mit Hörnern und Klauen wohl eben nicht, aber hin und wieder gehen Geschöpfe ohne diese Attribute und ohne den Namen, incognito herum, die allerhand Teufeleyen anstiften. Doch

um